

hält sich ruhig und vorsichtig, das Publikum ist erregt.

Aus dem Sudan.

W. T.-B. Rom, 5. Febr. (Nichtamtlich.) In der Meldung aus Kairo, die vom *Secolo* verbreitet wurde, daß die Senussi Sibah nach der Verjagung der englischen Beamten besiegt haben, fügt der *Messenger* hinzu, die englisch-ägyptischen Polizeitruppen hätten mit den Senussi gemeinsame Sache gemacht, ebenso die Ägyptenwache. Die britische Behörde bestätigt bisher den Vorfall offiziell nicht.

Das Hoch auf den Landesherrn.

Berlin, 5. Febr. Am Schluß der gestrigen Sitzung der badischen Kammer hielt der Bizepräsident Weiß, ein Sozialdemokrat, eine patriotische Ansprache. Er gab, wie der *Voss.* *Ztg.* gemeldet wird, den Hoffnungsausdruck, daß die Arbeit, die draußen im Felde und hier im Hause geleistet werde, der deutschen Bürgerschaft einen ehrlichen Frieden sichern werde. Sodann brachte Weiß ein dreisaches Hoch auf den Großherzog und das Vaterland aus, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. T.-B. Wien, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar: In Polen und Westgalizien keine besondere Ereignisse. Die Kämpfe in den Karpathen dauern mit unverminderter Härte an. Im westlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Im mittleren Waldgebiet vordringenden eigenen Kolonnen gelang es auch gestern, erneut Raum zu gewinnen und einige hundert Gefangene zu machen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Der Blockadekrieg gegen England.

W. T.-B. Berlin, 4. Febr. (Amtlich.) Der Reichsanzeiger meldet im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung. Die englischen Gewässer rings um Großbritannien und Irland einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar 1915 an wird jedes in diesem Kriegsgebiet angetroffene feindliche Passagier- und Frachtenschiff zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die der Besatzung und den Passagieren drohenden Gefahren abzuwehren. Auch neutrale Schiffe laufen im Kriegsgebiet Gefahr, da es angesichts des von der englischen Regierung angedeuteten Missbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeit des Seekrieges nicht immer vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe betreffen. Die Schifffahrt nördlich von den Shetlandinseln wie im östlichen Gebiet der Nordsee in einem Streifen von mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste ist nicht gefährdet. Berlin, 4. Februar 1915. Der Chef des Admiralsstabes v. Pohl.

Die englische Handelsflotte unter falscher Flagge.

Zu dem Geheimbefehl der englischen Admiraltät äußern die Morgenblätter übereinstimmend, daß hier ein Missbrauch der neutralen Flagge in Frage komme. — Im *Verl. Tageblatt* heißt es: Es macht einen sehr eigenartigen Eindruck, daß die Engländer, die in ihrer Nationalhymne stolz über die Wogen ihre Fahne ziehen, jetzt die englische Flagge ängstlich zu verstecken suchen. Englands Handelsfahrt täuscht, wenn sie nach dem Geheimbefehl geht, eine falsche Flagge vor. Man wird schwerlich behaupten, daß sich in dieser Maßnahme ein besonderes Vertrauen zu der englischen Herrschaft auf dem Weltmeer ausdrückt. Wenn aber auch über Kriegslist nicht zu streiten ist, so kompliziert sich die Lage für die Neutralen in höchst bedenklicher Weise. Wir hoffen, daß den neutralen Mächten die neueste englische Taktik doch etwas zu stark sein wird und daß sie sich derartige Willkürakte Englands, die sie selbst auf das höchste gefährden, ernstlich verbitten werden. — Die *Vossische Zeitung* schreibt: Dieser Geheimbefehl ist ein Eingeständnis der Schwäche, das noch vor wenigen Wochen kein Engländer seiner Admiraltät zugemutet hätte. Die neutralen Mächte werden sich die durch die Befolzung des Befehls der Admiraltät bedingte Gefährdung ihrer eigenen Schiffe kaum gefallen lassen können. — Die *Stundeneitung* schreibt: Unsere Unterseeboote werden durch Englands Flucht unter die neutrale Flagge sich nicht davon abhalten lassen, ihre Pflicht zu tun. Daß aber England zu solch schmählichen Mitteln gegen seine neutralen Geschäftsfreunde greifen zu müssen, das ist der sicherste Beweis dafür, daß es das Messer am Halse fühlt. — England verkriecht sich, sagt die *Post*. — Die *Kreuzzeitung* aber äußert: Die englische Flagge verschwindet vom Meere. Das ist der erste Erfolg der Aufnahme des Unterseebootkrieges. Uns ist dieser Befehl nichts anders als das Eingeständnis: „Wir vermögen unsere Flagge nicht mehr zu schützen.“ Daneben ist er eine abnormale grobe Verleugnung des Völkerrechts und ernstlicher Interessen der Neutralen. Die deutschen Unterseeboote werden ihre Torpedos auch auf neutrale Schiffe richten müssen, wenn die neutralen Mächte nicht dafür sorgen, daß der von der englischen Admiraltät angeordnete Missbrauch ihrer Flaggen unterbleibt. Jedenfalls ist es freudig zu begrüßen, daß der „geheime“ Befehl nicht geheim geblieben ist, sondern in Berlin sehr schnell bekannt geworden und nun allen Mächten mitgeteilt worden ist.

„Eine führerlose Herde“.

Vokalanziger aus Amsterdam: Die *Daily News* geben einen Auszug aus dem Briefe eines Unteroffiziers,

der im ersten Armeekorps in Frankreich steht, an seine Frau wieder. Darin heißt es: Heute früh explodierte eine Granate in unserem Quartier, töte 30 Mann und verwundete ebenso viele. Sämtliche Offiziere des Regiments waren mit einem Schlag weggeräumt. Nur der kommandierende Offizier und der Adjutant sind wie durch ein Wunder verschont geblieben. Der Briefschreiber zählt neben den Offizieren 14 Unteroffiziere als sofort getötet oder gleich darauf gestorben auf. Wir sind jetzt, so fährt er fort, ein führerloser Haufen. Einige Deputyoffiziere müssen herkommandiert werden. Unteroffiziere, besonders die älteren darunter, die das Rückgrat der Truppe bilden, brauchen wir dringend, wenn wir unsere Stellung behaupten wollen.

Die englischen Verluste.

W. T.-B. London, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Wie *Daily Chronicle* erfährt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Bassée vierthalb Kompanien der britischen Garde vermisst.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

W. T.-B. Paris, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Der Vorstoß der deutschen Unterseeboote bis in die Irische See und die Versenkung vier englischer Handelsdampfer erregt in Frankreich großes Aufsehen. Die Presse tröstet das Publikum mit dem Hinweis, daß nur wenige Unterseeboote eine derartige Leistung vollbringen könnten, welche von der Besatzung große Kühnheit und vom Booten große Leistungsfähigkeit verlangen. Wenn die deutsche Marine Handelschiffe, ohne der Besatzung Zeit zum Verlassen des Schiffes zu geben, versenke, so sei dies eine schreiende Verleugnung der Menschenrechte. — Gustave Herbe erklärt in der *Guerre Sociale*: Die Deutschen sind stark. Sie besitzen Initiative und Kühnheit und könnten sogar uns Verbündeten davon abgeben. Die Deutschen hätten seit Beginn des Krieges in allen Dingen die Initiative ergriffen, und die Verbündeten müssten sie jetzt nachahmen. Die Deutschen hätten sogar England, der Beherrscherin des Meeres, Lehren gegeben. Die Verleugnung der Menschenrechte aber müsse Deutschland teuer bezahlen. — Der *Figaro* schreibt: Das Auftauchen deutscher Unterseeboote in der Irischen See ist ein Anzeichen, daß die Ausführung des Programmes beginnt; wir werden sehen, wie weit es ausgeführt werden kann. — Die *Liberté* fragt: Kann die Irische See nicht besser bewacht werden und könnten die französischen Torpedoboote bei Le Havre nicht schneller zur Stelle sein? Man muß einen Überwachungsdienst einrichten, der unsere Küsten von den abschrecklichen Räubern säubert; ihnen gegenüber sind alle Mittel gut und alle Repressalien berechtigt. — Das *Echo de Paris* erkennt die Kühnheit der Unterseeboote an, welche auf einem geheimnisvollen Wege bis in die Irische See gelangten, glaubt aber, daß solche Fahrten nur von besonderen Booten und Mannschaften ausgeführt werden können.

Anschlag auf einen englischen Militärlzug.

W. T.-B. London, 3. Febr. Auf der Greatwestern Bahn in der Nähe von Weymouth wurde gestern der Versuch gemacht, einen Eisenbahngüterzug, auf dem Truppen und Munition vermutet wurden, durch Auslegen eines Klippenstücks auf die Schienen zur Entgleisung zu bringen. Durch die Schildwache wurde der Versuch rechtzeitig entdeckt. — Weymouth ist ein Hafen am Serein in der Nähe von Bristol in der englischen Grafschaft Gloucester. D. Ned.

Gegen die Drückeberger.

Von der französischen Grenze, 4. Febr. Nach den Parteisocialisten besaß sich nun auch die Gruppe der unabhängigen Sozialisten mit den Drückebergern. Sie beschloß, den Kriegsminister zu ersuchen, erstens sorgfältig die Lage der augenblicklich außerhalb der aktiven Formationen in den Depots für Automobil Dienst, Proviantlafetten, Stationen und militärischen Magazinen und Werkstätten beschäftigten Wehrmänner nachzuprüfen, zweitens die Mannschaften in vollständigen Jahrgängen an die Front zu schicken und die von der Front verwundet oder frank zurücksgekommenen Mannschaften erst nach der Erschöpfung der in den Militärlagern vorhandenen gefunden und noch nicht in die Kampftruppe verwandten Mannschaften an die Front zurückzuführen, drittens als Vorgesetzte in den Militärlagern möglichst verwundet oder frank von der Front zurückgekommenen Offiziere zu verwenden.

Hinrichtung der Mörder des Erzherzogs.

Sarajevo, 3. Febr. Heute früh wurden im Hof des Festungsgefängnisses Veljko Cubrilovic, Mijo Jovanovic und Danilo Ilic, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Die gleichfalls zum Tode verurteilten Jakob Milovic und Nedjo Kerovic wurden begnadigt. Die Todesstrafe wurde in lebenslänglichen bzw. 20jährigen schweren Kerker umgewandelt. Prinz, der Mörder des Erzherzogs, der bekanntlich wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhielt eine 20jährige Kerkerstrafe.

Russische Lügen.

Konstantinopel, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Russische Berichte besagen, daß die Russen 40 türkische Schiffe versenkten. Es handelt sich hierbei, wie die *Agence Willi* feststellt, um 40 Fischerbarken, die an der Küste beschossen worden sind. Um die Stimmung der Bevölkerung zu heben, stellt die russische Regierung die Zerstörung kleiner Fahrzeuge, die lediglich dem Erwerb der nicht kriegsführenden Bevölkerung dienen, als Waffentat hin. Die Petersburger Tel.-Agentur sucht die Grenzschäden, die von den Russen an der muslimischen Bevölkerung begangen worden sind und deren Scheußlichkeit offizielle Dokumente und Photographien der zivilisierten Welt beweisen werden, zu ver-

bergen oder abzuschwächen und spricht daher jene gebliebenen Grausamkeiten, die die Türken in der von Kars, Erdehan und Olym begangen hätten. Die Rückkehr von Kars zu einer Zeit, wo die Türken noch dorthin kamen, zeigt, wie läugenhaft die russischen Berichte sind.

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest 4. Febr. (Ktr. Bln.) Im *Denj* schreibt dessen Bukarester Berichterstatter, Rumänien augenblicklich seine Entschlüsse abhängig von Bulgarien fassen könne. In der letzten Zeit habe ein förmliches diplomatisches zwischen dem Dreiverband und den Zentralmächten stattgefunden. Es sei jedoch vorläufig nicht festgestellt, wie weit leitere gezeigt haben. Eines sei klar, Bulgarien diene das Vertrauen nicht, das Rumänien ihm entgebracht habe. Die bulgarische Regierung kümmere sich nicht um die allgemeine slavische Politik, sondern ihre eigenen nationalen Ziele, wie die russische Frage es beweise.

Rumänien.

Bukarest, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Vittorini schreibt in einem Leitartikel gegen den sarmatischen Nationalismus, wie ihn die nationale Aktion und Unternehmungen, wie die *Epoca*, seit kurzem verbreiten. Die öffentliche Meinung habe durch ihre Dokumente, wie sie sich eines reineren aufgeklärteren Zustands wünschen, daß sie sich eines reineren aufgeklärteren Zustands wünschen, daß sie sich eines reineren aufgeklärteren Zustands wünschen. Auch die tendenziösen Erfolge der *Epoca* würden hieran nichts ändern. Der neuerliche Friede des Platzen, die Diskussion über die zweckmäßige rumänischen Aktion wieder zu eröffnen, würde, so wie die Regierung in keiner Weise beeinflussen, die wortlichen Kreise hätten heute besseres zu tun als Phantasien ernst zu nehmen.

Ein deutscher Matrose über das Gefecht in der Nordsee.

In einem Feldpostbriefe eines Matrosen, der am 5. Februar „Moltke“ an der Seeschlacht in der Nordsee teilgenommen, heißt es u. a.: ... Es war am 21. Februar, als unsere Panzerkreuzer „Moltke“, „Seydlitz“ und „Blücher“ einen Vorstoß nach der englischen Küste machten. Als der Tag anbrach, stießen unsere Kreuzer und die beiden Torpedoflottillen auf die Streitkräfte, mit denen sie ins Gefecht kamen, als sie am Horizont feindliche Schiffe auftauchten und zwar wir es mit den modernsten neuesten Panzerkreuzern „Von“, „Tiger“, „Prinzess Royal“, „New Zealand“, „Indomitable“. Es dauerte nicht lange, so begann das Gefecht mit dem Gegner. Es war ein mörderisches Gefecht; die Granaten schlugen zumeist unmittelbar in unserer Nähe ein. Ich konnte von meiner Geschützposition beobachten, wie sich das Gefecht abspielte. Die Schiffe schlugen manchmal nur 20-30 Meter vor dem Wasser ein, dabei flogen die Sprengstücke über uns hinweg wie Steine herum und wir dachten bei jedem nächsten Schuß, wie wir würden nun wohl nichts mehr hören. Doch es kam nicht so, wie der Engländer schreibt, denn die gegnerische Flotte und unserer Tapferkeit hat der Engländer gehörige Proben bekommen. Er berichtet zwar, seine Schiffe seien nicht schwer beschädigt, ich aber habe es gesehen: es dauerte nicht lange, so hatten wir unseren Gegner die Backeingeschossen samt dem besagten Turm, und man konnte deutlich wahrnehmen, daß ein großes Feuer auf dem Schiff war, vom Brücke wurde auch öfters gemeldet, daß wir Treffer sehen könnten. Eine halbe Stunde später wurde dann Beppelin gemeldet, daß der eine Panzerkreuzer untergegangen wäre. „Blücher“ ist es am kürzesten ergangen, denn er hatte schwere Treffer im Maschinenraum und Ruder und wurde dadurch gesunken. „Seydlitz“ hatte einige Opfer zu beklagen, wir aber wußten aus dem Gefecht zurückgekehrt, sind also diesmal mit dem Leben davon gekommen. Wie es mir weiter ergehen möglicht, steht in Gottes Hand. Der 24. Januar war eine der heiligsten Tage, die wir jemals erlebt haben; es war nicht leicht für uns, denn der Engländer hatte in drei stärkeren Streitkräften im Hinterhalt drei Schiffe waren nachher auf uns allein angeworfen. Aber wir haben den Sieg doch davongetragen. ... Herzlichen Grüßen Ihr F. D.

Die wackere Landungsmannschaft der „Enden“.

W. T.-B. Berlin, 4. Febr. Über S. M. S. *Enden* geht die Nachricht ein, daß der Kommandant Kapitänleutnant v. Rücks mit dem Landungskorps der S. M. S. „Enden“ in der Nähe von Hodeida (Südwelt, von Arabien) eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen sich ließen. Nachdem die Fahrt durch die Straße von Suez unbemerkt von englischen und französischen Bewachungstruppen gelungen war, waren sich die Landung an der Küste ungestört in Sicht eines türkischen Panzerkreuzers.

Grausamkeiten der Serben.

Konstantinopel, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Russische Berichte besagen, daß die Russen 40 türkische Schiffe versenkten. Es handelt sich hierbei, wie die *Agence Willi* feststellt, um 40 Fischerbarken, die an der Küste beschossen worden sind. Um die Stimmung der Bevölkerung zu heben, stellt die russische Regierung die Zerstörung kleiner Fahrzeuge, die lediglich dem Erwerb der nicht kriegsführenden Bevölkerung dienen, als Waffentat hin. Die Petersburger Tel.-Agentur sucht die Grenzschäden, die von den Russen an der muslimischen Bevölkerung begangen worden sind und deren Scheußlichkeit offizielle Dokumente und Photographien der zivilisierten Welt beweisen werden, zu ver-



Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!

1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pf.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pf.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE, DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda**.

An die Herren Bürgermeister

Die Herren Bürgermeister wollen die Anzeigen über die Getreide- und Mehvvorräte besonders daraufhin nachprüfen, daß auch die Vorräte an Schrot und Schrotmehl angegeben sind. Als Mehl gelten Schrot und Schrotmehl, insbesondere ist also auch anzugeben Kornschrot und Hafer-Schrot, sowie Schrot von gemischter Frucht.

Diez, den 5. Februar 1915.

Der Landrat.

Bestandsmeldung und Beschlagsnahme von Kupfer, Nickel usw.

Es wird auf die in Nr. 28 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagsnahme von Kupfer, Nickel usw. aufmerksam gemacht.

Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Melde-scheine für Metalle zu erfolgen, für die Vorbrücke bei dem Kaiserlichen Postamt zu haben sind. Die Meldezettel sind an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kgl. Kriegsministeriums zu Berlin W. 66, Mauerstraße 63-65, bis zum 15. Februar 1915 einzureichen.

Bad Ems, den 4. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Wassergeld-Erhebung.

Die Wassergeldabgabe für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1914 wird in den nächsten Tagen durch Herrn Vollziehungsbeamten Neidhöfer abgeholt.

Bad Ems, den 4. Februar 1915.

Die Stadtverwaltung.

Bis 500 Mark Belohnung,

je nach der Schwere des Falles, zahlen wir demjenigen, der uns **Wilddiebe** so zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Die Vächter der Jagden Ems, Remmenau, Arzbach, Lahnsteiner Heden, Stein'scher Wald, Dausenau linke Lahnteile.

Betr. Maul- und Klauensieche.

In dem Gehöft des Landwirts Adolf Müller in Birkenbach ist die Maul- und Klauensieche auffällig festgestellt worden. Die Gehöftsperrre ist angeordnet.

Diez, den 4. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Zur Konfirmation:

Kleiderstoffe, Reinwolle, marine, schwarz und alle Farben von 1,50 M. an.

Anzüge, 1. u. 2-reißig, hell und dunkel von 18 M. an.

Ohne Aufschlag, da rechtzeitig gekauft.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

4835 | Hauptstraße 57.

An Liebesgaben für die Flotte

gingen weiter ein:

Aus Sulzbach 0,88 M.

Bis jetzt eingegangen 656,75 "

zusammen 657,63 "

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

Für Wiederverkauf
Kantinen, Wirtshäuser!
Händler!

Zigaretten

beste Qualitäten 1-5
verkauf
soll größerer Vorrat billiger
stehen werden. Garantierte
Waren. Garantie von
vorrätig.
Wenn für Liebesgaben in
Mengen zu Eingriffen.
Nur Löhnerstrasse
gegenüber der Herz-Jesu
im Baden.

Joh. Backha
Coblenz.

la Verbandswa

alle Sorten Gaze u. Bi

Bruchbandagen

sowie

Krankenpflege-Art

empfiehlt

Adolf Merkel,

Beste Qualität. Billigste

5-10 M. u. mehr. Hau
zu verbinden. Ge
genügt. R. Hinrichs, Hamb

Meine Spezialität

wasserdichte Herren- und Knabenstiefel mit
hochgeschlossener Lasche u. Doppelsohle

— M. 14.50, M. 12.00. —

Militär erhält auf Waren jeder Art 5% Rabatt.

Braune Offizierstiefel Boxcalf Doppelsohle, wasserd.
Braune Offizier-Gamaschen äußerst stark
netto Preis M. 18.50, netto Preis M. 8.00.

Schuhhaus M. Stern, Bad Ems,
Römerstraße 62, Fernruf 196.

Feste Preise!

Betrifft: Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Wir machen wiederholt auf die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. J. und der Ausführungsanweisung dazu — abgedruckt in Nr. 24 bis 26 des amtlichen Kreisblattes (Sommer) und in Nr. 31 des Kreisblattes von Günther — aufmerksam und weisen insbesondere auf folgendes hin:

Händler und Handelsmühlen dürfen monatlich Mehl bis zur Hälfte der vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 künftig gelieferten Mehlmenge veräußern.

Bäder und Konditoren dürfen täglich Mehl in einer Menge, die drei Viertelteile des durchschnittlichen Tagesverbrauchs vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 entspricht, verbauen; die Beschränkung auf diese Menge gilt auch, soweit sie beschlagsfreies Mehl verwenden.

In dem Formular für die Anmeldung von Brotgetreide und Hafer sind auch die Bruchteile der Zentner anzugeben. Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft, wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Vorräte, die nicht angezeigt worden sind, werden den Besitzern abgenommen, ohne daß dafür eine Vergütung gezahlt wird.

Nur solche Vorräte sind von der Anzeigepflicht ausgenommen, die schon von der Kriegsgetreidegesellschaft in besondere Lagerräume gebracht sind. Alle Vorräte, die für die Kriegsgetreidegesellschaft angekauft oder beschlagsnahmt worden sind, aber noch beim Landwirt, Händler, Kommissionär oder Müller lagern, sind von diesen anzugeben.

Diez, den 5. Februar 1915.

Der Magistrat.

Nur einmaliges Gastspiel des

Theater Königsfeld

im Saale des Hotel Viktoria, Diez.

Montag, den 7. Februar 1915.

2 große Vorstellungen

Anfang 4 Uhr Kasse 3½ Uhr.
Große Familiens- und Kinder-Vorstellung.

Genovefa.

Trauerpiel in 5 Akten von H. Königsfeld.

Anfang 7½ Uhr Kasse 7 Uhr.

Hans Huckebein

oder Der Augländer.

Schwank in 3 Akten von H. Königsfeld.

Indem wir alles aufbieten dem Publikum einige genügsame Stunden zu bieten, bitten wir das geehrte Publikum um zahlreichen Besuch.

H. Königsfeld.

Bruderschaft



zum hl. Josef

Bad Ems.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Mitglied
Frau Anna Knopp, geb. Adam
zu sich zu rufen.

Sie starb im Alter von 52 Jahren, wohlverehrt
mit den hl. Sterbifikamenten der kath. Kirche.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Februar,
nachmittags 3 Uhr statt.

Das Seelenamt, bestellt von der Bruderschaft, wird
Samstag 7½ Uhr morgens abgehalten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

gegründet 1894 **Coblenz** gegründet 1888

Handels- und Höhere Handelsfachklassen

für beide Geschlechter.

Das neue Schuljahr beginnt am

15. April 1915.

Näheres durch Prospekt.



Schützen-

verein, Ems.

Sonntagnachm. 8 Uhr

Schießen.

Der Vorstand.

Tüchtiges, kräftiges

4850

Mädchen

für alle Handarbeiten per sofort

gesucht.

Schmidt, Römerstr. 60, Ems.

Tüchtiges, älteres

4831

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Rheinisches Kaufhaus für

Lebensmittel, Bad Ems

4832

Hausbursche

welcher etwas von Gartenarbeit

versteht, zum baldigen Eintritt

gesucht.

L. J. Kirchbergers Buchdr. g.

Bad Ems.

Vorzu stellen Gradenstr. 7.

4833

Schnitt- u. Nadelwarengeschäft

auf dem Lande sucht sofort

oder östlich

Herr Pfarrer H. v. Ems.

In dieser Woche vertritt

Pf. Emme die Amtshand

Diensthal.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Febr. 1915

Vorm. 10 Uhr: H. Pf. Ems.

Mittags 2 Uhr: H. Pf. Ems.

Archensammlung für die

der Soldatenfürsorge

Die Amtshandlungen

in der nächsten Woche

Wilhelmi.

4. Rommagne.

Unteroffizier d. 2. Germ. Inf. R. 10. Febr. 1915

Die Gebühr hat die Anzeige richtig erfaß